

Neben den laufenden Berichten zum Wirtschaftsgeschehen und Untersuchungen zu selbst gewählten Themen erstellt das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung Gutachten für öffentliche und private Auftraggeber zu wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen. Ein Teil dieser Arbeiten wird vom Institut im Rahmen der Schriftenreihe „WIFO-Gutachten“ publiziert und steht Interessenten gegen einen Druckkostenbeitrag zur Verfügung. Um den Inhalt dieser Bände einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen, bringen die WIFO-Monatsberichte unter der Rubrik „Aus WIFO-Gutachten“ jeweils Auszüge mit den wichtigsten Ergebnissen (Bestellungen von WIFO-Gutachten bitte an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, Frau Holzer, Postfach 91, A-1103 Wien, Tel 78 26 01/282)

Die Freizeitmilliarden

Situation und Perspektiven von Tourismus und Freizeit in Österreich

Egon Smeral

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten,
der Bundessektion Fremdenverkehr und der Österreich-Werbung

Wien, 1990

ISBN 3-901069-10-0

154 Seiten, S 300,—

Forschung und Praxis stimmen darin überein, daß der Tourismus und die Nachfrage nach Aktivitätsfeldern für die Freizeitgestaltung ein wichtiges Wachstumspotential sind. Ursachen hierfür sind die steigenden Einkommen sowie die zunehmende Freizeit und ihre Höherbewertung; zusätzlich stimulieren die Öffnung Osteuropas sowie die von der deutsch-deutschen Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion und der Verwirklichung des EG-Binnenmarktes ausgehenden Effekte. Die Verlagerung der Konsumschwerpunkte im längerfristigen Entwicklungsprozeß gibt weitere Impulse für das Wachstum von Tourismus und Freizeit. Durch den Strukturwandel im privaten Konsum verschieben sich die Schwerpunkte nach der Sättigung der Grundbedürfnisse — wie Nahrung, Bekleidung und Wohnung — zu hochwertigen Gütern sowie zum Freizeitkonsum. Innerhalb des Freizeitkonsums verlagert sich die Nachfrage nach der ausreichenden Befriedigung des Erholungsbedürfnisses und des sportlichen Aktivitäts- und Leistungsdrangs zu den höherwertigen Freizeiterlebnissen mit Kultur- und Bildungsinhalten.

Die quantitativ gegebenen *Expansionschancen* für Tourismus und Freizeit werden aber dadurch getrübt, daß der zur Erfüllung der touristischen Dienstleistung und der Freizeitwünsche notwendige Produktionsfaktor „intakte Umwelt“ immer knapper wird und Qualitätseinbußen erleidet. Eine zukunftsorientierte Tourismus- und Freizeitpolitik müßte deshalb auf den Grundsätzen des *qualitativen Wachstums* aufbauen, mögliche Ausprägungen wären die Qualitätsverbesserung der Produktionsfaktoren, der Organisation und des Marketings sowie die Sicherung und Erhaltung

einer intakten Umwelt. Ebenso ist die Ausarbeitung von Lösungsansätzen zur *Entzerrung der Besucher- und Reiseströme* eine wichtige Aufgabe der Tourismus- und Freizeitpolitik. Allein die Umlenkung der Spitzennachfrage in die Neben- bzw. Zwischensaisonen oder in weniger frequentierte Gebiete grenzt die punktuell auftretenden Umweltbelastungen ein, und außerdem ergäben sich daraus zusätzliche wirtschaftliche Chancen für Betriebe in auslastungsschwächeren Gebieten. Gelingt es, Nachfrageüberhänge räumlich und/oder zeitlich umzuverteilen, so steigt die relativ niedrige

durchschnittliche Kapazitätsauslastung (derzeit rund ein Viertel); ähnlich würde die Erschließung neuer Nachfragesegmente (besonders für die Neben- und Zwischensaisonen) wirken und zusätzliche Wachstumsimpulse auslösen.

Für die *Setzung wirksamer Entzerrungsmaßnahmen* müßte ein statistisches Informationssystem entwickelt werden, das Umfang und Grenze der regionalen Belastung für die Umwelt und die „bereiste“ Bevölkerung wiedergibt.

Die in Österreich getätigten *Aufwendungen für Tourismus und Freizeit*

erreichten 1989 eine Größenordnung von 309 Mrd. S. Nach Schätzungen betrug der Anteil der Wertschöpfung des gesamten Sektors am BIP etwa 14%. Etwas weniger als die Hälfte der Gesamtaufwendungen tätigten Ausländer, der größere Teil der Aufwendungen für Tourismus und Freizeit entfällt auf Inländer (einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen rund 55%), die ihr Freizeitbudget zu fast 90% für den Konsum am Wohnort oder im Zuge von Tagesausflügen ausgeben, nur etwas mehr als ein Zehntel wenden sie für Urlaubs- und Erholungsreisen auf.

Von den gesamten Aufwendungen für Tourismus und Freizeit entfällt mit 54% bzw. rund 165 Mrd. S der überwiegende Teil auf Reiseaufwendungen (ohne private Tagesreisen der Inländer). Für verschiedene „Freizeitaktivitäten“ am Wohnort und private Tagesausflüge im Inland geben die Österreicher rund 143 Mrd. S pro Jahr aus.

Seit 1980 sind die Gesamtaufwendungen für Tourismus und Freizeit in Österreich mit etwa +6% bis +6½% pro Jahr etwas stärker als das nominelle BIP gestiegen. Die Aufwendungen der Österreicher für Freizeitaktivitäten am Wohnort und Tagesausflüge erreichten mit rund +7% pro Jahr überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Im Gegensatz dazu expandierten die *touristischen Aufwendungen* der Österreicher von 1980 bis 1988 mit etwa +5% pro Jahr um fast 1 Prozentpunkt pro Jahr langsamer als das nominelle BIP. Im Zeitraum 1980/1988 blieben die Umsätze aus dem Inländerreiseverkehr deutlicher hinter der Entwicklung der Gesamtwirtschaft zurück als die Auslandsnachfrage. 1988 setzte eine starke Erholung im Tourismus ein, die in erster Linie von der Nachfrage aus dem Ausland getragen wurde. Seit 1988 erholte sich das Wachstum der Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr deutlich. Die Ausgaben der Österreicher für Inlandsaufenthalte belebten sich ebenso, expandierten aber schwächer als die Ausländernachfrage.

Die Gesamtaufwendungen der Österreicher für Urlaubs- und Erholungsreisen werden von Volumen und Dynamik der Nachfrage nach Auslandsreisen bestimmt. Von den Gesamtaufwendungen (70 Mrd. S) ent-

fielen 1989 etwa 20 Mrd. S auf Inlandsreisen und 50 Mrd. S auf Auslandsreisen. Seit 1980 stieg damit der Marktanteil des Auslands von 63% auf 72%. Obwohl sich das Wachstumsdifferential seit 1988 zu verkleinern scheint, hält die Verschiebung zu Reisezielen im Ausland an.

Der größte Teil der Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr und der privaten Gesamtausgaben der Inländer für Tourismus und Freizeit im Inland entfällt auf das Beherbergungs- und Gaststättenwesen und den Transportsektor.

Im Vorjahr wurden 28% der Gesamtaufwendungen oder 84 Mrd. S für die Verpflegung in *Gaststätten* aufgewendet, davon waren 61% Besuchern aus dem Ausland und 9% Österreichern auf Inlandsurlaub zuzurechnen; den Rest (30%) gaben Österreicher im Zuge privater Tagesausflüge im Inland und für den Freizeitkonsum am Wohnort aus. Die Aufwendungen für *Beherbergung* betragen 34 Mrd. S (Anteil 11½%) und wurden zu 86% von Ausländern getätigt.

Im *längerfristigen Vergleich* stieg der Anteil der Aufwendungen der Ausländer für *Beherbergung* an den gesamten Aufwendungen für Tourismus und Freizeit seit 1980 leicht (von 20,9% auf 21,3%), der der Inländer sank im selben Zeitraum von 3,3% auf 2,9%. Deutlich an Gewicht gewannen die Aufwendungen für *Verpflegung in Gaststätten*. Der Anteil der Aufwendungen der Ausländer stieg von 33,3% auf 36,8%, der der Inländer von 17,9% auf 20,1%.

Die Aufwendungen für *Transport* erreichten 1989 ein Volumen von 68 Mrd. S bzw. einen Anteil von 22,5% das Gewicht der Aufwendungen für den Individualtransport (46,9 Mrd. S) ist deutlich höher als das der Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel. Seit 1980 hat die Bedeutung der Transportaufwendungen abgenommen, das Gewicht der Aufwendungen für den Individualverkehr sank stärker als das der Ausgaben für den öffentlichen Verkehr.

Im Vorjahr wurden rund 16 Mrd. S für *Fernseh- und Rundfunkgeräte* (einschließlich Gebühren) aufgewendet, die Ausgaben für Foto- und Kinogeräte betragen 12,3 Mrd. S. Beide Ausgabenkategorien werden durch den Freizeitkonsum der Inländer dominiert; in den

Aufwendungen der Ausländer dürfte sich das sprunghafte Ansteigen des Einkaufstourismus aus Ungarn recht kräftig ausgewirkt haben. Im längerfristigen Vergleich verdoppelten sich die Aufwendungen der Inländer für Unterhaltungsgeräte seit 1980 beinahe, die der Ausländer waren 1989 rund viermal so hoch wie 1980.

Für *Freizeitkleidung und Schuhe* wurden 1989 18,3 Mrd. S aufgewendet, mit rund zwei Dritteln entfiel der deutlich größere Teil auf Ausgaben der Inländer. 7,6 Mrd. S wurden für *Spielwaren und Sportgeräte* ausgegeben; fast 80% der Gesamtaufwendungen in dieser Ausgabenkategorie entfallen auf Österreicher. Seit 1980 ist der Anteil von Bekleidung und Schuhen an den Gesamtaufwendungen für Tourismus und Freizeit von 7,5% auf 6,1% zurückgegangen, der von Spielwaren ist mit etwa 2% gleich geblieben.

Sportausübung und Unterhaltung (einschließlich der Aufwendungen für *Museumsbesuche*) zogen 1989 ein Nachfragevolumen von 9,2 Mrd. S an, fast 90% wurden von Inländern getätigt. Seit 1980 verdreifachten sich nahezu die in dieser Position zusammengefaßten Aufwendungen.

Das wachsende Interesse an *Kunst und Kultur* spiegelt sich in den Besucherzahlen der österreichischen Museen, Ausstellungen und Schauräume. Hier ist ein langfristig positiver Trend zu erkennen: Von 1980 bis 1989 stiegen die jährlichen Besucherzahlen von 12,2 Millionen auf rund 17 Millionen, dies entspricht einer Zunahme von etwa 40%. Verhältnismäßig rasch expandierten die Besuche von Bezirks- und Sondermuseen.

Für *Theater, Konzert und Kino* wurden 1989 etwa 2,7 Mrd. S aufgewendet, davon entfielen fast 80% auf Inländer. Von den Gesamtaufwendungen dieser Position hatten die Ausgaben für Theater und Kinobesuche mit einem Anteil von etwas mehr als 50% bzw. rund einem Drittel die größte Bedeutung. Seit 1980 haben die Aufwendungen für Theater und Konzert überdurchschnittlich zugenommen, die für Kinobesuche blieben hinter der Gesamtentwicklung im Bereich Tourismus und Freizeit zurück.

Von den restlichen Aufwendungen sind vor allem die Leistungen der *Reise- und Verkehrsbüros* zu erwähnen: 1989 gaben Österreicher für Lei-

stungen der „Reise- und Verkehrsbüros“ im Inland 7,9 Mrd. S aus; seit 1980 ist das Gewicht dieser Position nur leicht gestiegen.

Die *gesamten Aufwendungen für Tourismus und Freizeit* expandierten 1989 im Durchschnitt mit rund +10% stärker als das nominelle BIP oder der private Konsum. Nach den kräftigen

Zuwächsen im Vorjahr schwächte sich die Nachfrage in der Wintersaison 1989/90 deutlich ab, vorwiegend aufgrund des Schneemangels und der geringeren Ausgaben der Einkaufstouristen aus Ungarn. Für die Sommersaison 1990 wurde eine Erholung der Nachfrage im österreichischen Tourismus erwartet, unter der An-

nahme, daß die Krise am Persischen Golf nicht zum Krieg führt.

Unter dieser Annahme werden auch im Durchschnitt des Jahres 1990 die Aufwendungen der Aus- und Inländer für Tourismus und Freizeit in Österreich weiter steigen und ein Volumen von ungefähr 330 Mrd. S erreichen.